



Liebe Leserinnen und Leser,

die Gemeinde Langenargen verändert sich stetig, auch ihr äußeres Bild. Vertraute Ansichten verschwinden, Perspektiven bestehen manchmal nur noch in der Erinnerung. Auch Bräuche und Traditionen wandeln sich. Anderes hingegen bleibt beständig und damit vertraut. Der Montfort-Bote und Andreas Fuchs vom Gemeindearchiv nehmen das Festjahr „1250 Jahre Langenargen“ zum Anlass, um in loser Folge unter dem Titel „Langenargen einst und jetzt“ auf Beständigkeiten und Veränderungen gleichermaßen aufmerksam zu machen. In einem kurzen Text sowie einer historischen und einer aktuellen Aufnahme bekommt so beides eine Ansicht. Tempus fugit – in diesem Sinne wünschen wir eine anregende Lektüre.

Die „Germania“ – das fast vergessene Wirtshaus im Winkel

Die Serie „Einst und Jetzt“ findet heute ihre Fortsetzung im Winkel und beschreibt das dort einstmals gelegene Gasthaus „Germania“. Nachdem diese Restauration bereits vor etwa 100 Jahren ihren Betrieb eingestellt hat und später zudem auch abgerissen worden ist, werden es nicht mehr allzu viele Langenargenerinnen und Langenargener sein, denen die „Germania“ noch ein Begriff ist. Der Platz als solcher war vermutlich schon seit der Stadtgründung im 15. Jahrhundert bebaut. Im 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bewohnte die Familie Hillebrand diese Liegenschaft. Gallus Hillebrand betrieb in dem seinerzeit einstöckigen Gebäude eine Geschirrhandlung, die sein Sohn Josef anschließend fortführte. Dessens Tochter Theresia verheiratete sich im Jahr 1874 mit Benedikt Henzler, der im Elternhaus seiner Ehefrau die „Germania“ eröffnete. Von der Familie Henzler ging das Wirtshaus durch Einheirat in das Eigentum des Schiffmeisters und Gastwirts Baptist Franz über, 1908 schließlich erwarb es der vormalige Torfstecher Fidel Mahler aus Wurzach. Aus dessen kurzer Wirkensperiode auf der „Germania“ stammt auch die bislang einzige und hier abgebildete Fotografie der Winkel-Wirtschaft.

Nach Mahlers Tod im Jahr 1913 wurde das Wirtshaus noch einige Zeit von seiner Stieftochter Balbina (auf dem Bild ganz links stehend) weitergeführt. Sie war die Ehefrau des bekannten Langenargener Kies- und Sandbaggereibesetzers sowie Kommunalpolitikers Adolf Wochoer. In diesen Jahren wurde die „Germania“ zum beliebten Einkehrort für die Schiffs-knechte der Firma Adolf Wochoer, aber auch für die Gesellen der weit angesiedelten Metzgerei Wochoer (Schulstraße 15). Es handelte sich bei beiden Gefolgschaften um ausgesprochen derbe Burschen, deren Zusammenkünfte in der „Germania“ bisweilen in deftigen Raufereien endeten. Hierbei wurde einem Metzgergesellen einmal mittels eines Stuhlbeins ein Auge ausgeschlagen. Am nächsten Tag erschien er allerdings – pflichtbewusst und pünktlich – wieder bei der Arbeit.

Der Winkel galt in den Jahren der „Weimarer Republik“ als das „rote Viertel“ Langenargens. Es wohnten dort einige Anhänger und aktive Mitglieder der Kommunisten sowie des sozialdemokratischen Reichsbanners. Zu den Nahestehenden der KPD gehörte Emil Bartsch, der im Winkel 1, somit dem „Germania“-Anwesen, ansässig war. Er wurde am 27. April 1945 im Morgengrauen aus ebendiesem Gebäude abgeführt und von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) im Bürgerwald zwischen Bierkeller und Schlatt durch Kopfschuss hingerichtet. Angeblich habe er beabsichtigt, „den Widerstand gegen den heranrückenden Feind zu untergraben“. An Emil Bartsch erinnert noch eine kleine Gedenktafel, welche im unteren Bereich des bekannten, von Diether F. Domes künstlerisch gestalteten Wasserturms nahe des Hinrichtungsortes angebracht ist. Die geschichtsträchtige Baulichkeit Im Winkel 1 wurde 1967 abgerissen und durch das gegenwärtige Wohnhaus ersetzt. *Andreas Fuchs*



Die „Germania“ im Winkel um das Jahr 1910. Im aufstrebenden Fremdenverkehrs-ort Langenargen gab es damals bereits acht Gasthöfe und Hotels sowie fünf weitere Speisewirtschaften.

Bild: Gemeindearchiv Langenargen



An die pittoreske historische Ansicht und die geschichtsträchtige Baulichkeit der „Germania“ erinnert bei diesem Gebäude aus dem Jahr 1967 nichts mehr.

Bild: Karl Boczek